

BMW Presse-Information



BMW Motorsport.

American Le Mans Series 2013 Presse-Information.

Motorsport



American Le Mans Series 2013.

Inhalt.

Vorwort. Jörg Kottmeier.....	4
Presse-Service.....	5
Digitale Kanäle.	6
Saison 2013.	7
Jens Marquardt im Interview.....	8
Neu und hungrig. BMW Z4 GTE.....	10
Technische Daten.	11
Abschied vom BMW M3 GT.....	12
Team & Fahrer.	13
Bobby Rahal im Interview.....	15
Bill Auberlen. Porträt, Karriere, Interview.	17
Maxime Martin. Porträt, Karriere, Interview.....	19
Dirk Müller. Porträt, Karriere, Interview.....	21
Joey Hand. Porträt, Karriere, Interview.	24
John Edwards. Porträt, Karriere, Interview.	26
Uwe Alzen. Porträt, Karriere.	28
Jörg Müller. Porträt, Karriere.	30



ALMS-Rennen 2013.	32
Neue Herausforderungen. BMW im Motorsport.	40
Seite an Seite. Partner.	42



Vorwort. Jörg Kottmeier, Leiter BMW Sportkommunikation.

Sehr geehrte Medienvertreter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

2013 schlägt BMW Motorsport in der American Le Mans Series ein neues Kapitel auf. Der BMW M3 GT wandert nach vier erfolgreichen Jahren mit insgesamt fünf GT-Titeln ins Museum. Im BMW Z4 GTE schicken wir ein komplett neues Auto an den Start. Vor Bobby Rahal und seiner Mannschaft liegt deshalb ein Entwicklungsjahr, in dem es viel über das Fahrzeug zu lernen geben wird. Jeder bei BMW Motorsport und beim BMW Team RLL ist hoch motiviert, möglichst schnell wieder mit der extrem starken Konkurrenz in der GT-Klasse um Spitzenplätze zu kämpfen.

Unser Fahreraufgebot setzt sich aus sehr erfahrenen und jungen Piloten zusammen. Wenn Sie regelmäßig über die ALMS berichten, dann kennen Sie Bill Auberlen, Joey Hand und Dirk Müller bereits und wissen um ihre Stärke. Neue Gesichter im Team sind BMW Werksfahrer Maxime Martin und das junge Talent aus der GRAND-AM Series, John Edwards. Als Verstärkung in Sebring und Road Atlanta begrüßen wir die beiden BMW Urgesteine Uwe Alzen und Jörg Müller im Team.

Ich hoffe, dass Ihnen unser umfassender Presse-Service bei Ihrer täglichen Arbeit rund um die ALMS helfen wird. Sollten Sie bei der Umsetzung von Themen Unterstützung benötigen, stehen Ihnen meine Kollegen und ich jederzeit zur Verfügung. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in der ALMS-Saison 2013.

Sportliche Grüße

Jörg Kottmeier
Leiter BMW Sportkommunikation





Presse-Service. Ihre Ansprechpartner rund um die American Le Mans Series.

Jörg Kottmeier
D-80788 München
Telefon: +49 89 382 234 01
Mobil: +49 170 566 61 12
E-Mail: joerg.kottmeier@bmw.de

Ingo Lehbrink
Telefon: +49 89 382 760 03
Mobil: +49 176 203 402 24
E-Mail: ingo.lehbrink@bmw.de

Thomas Plucinsky
Telefon: +1 201 307 37 83
E-Mail: thomas.plucinsky@bmwna.com

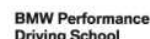
Bill Cobb
Telefon: +1 215 295 31 15
E-Mail: billcobbcommunications@yahoo.com

Presse-Informationen in Deutsch und Englisch können Sie in verschiedenen E-Mail-Formaten (Text, PDF, HTML) erhalten. Verteiler-Änderungswünsche senden Sie bitte via -E-Mail an: bmw@bs-plus.de.

ALMS-Vorschauen werden in der Regel am Dienstag vor den Rennwochenenden verschickt. Rennberichte werden am Sonntag nach den ALMS-Läufen versandt.

Online finden Sie die aktuellen BMW Motorsport Presse-Informationen und rechtfreies Bildmaterial für redaktionelle Zwecke nach jedem Rennen unter: www.press.bmwgroup-sport.com.

Ergebnisse und aktuelle News stehen auf der offiziellen BMW Motorsport Website unter www.bmw-motorsport.com für Sie bereit.





Im Web auf der Poleposition. Digitale Kanäle.

Im modernen Design gestaltet, informiert der Internetauftritt von BMW Motorsport über die American Le Mans Series, die DTM sowie die weiteren BMW Engagements wie die BMW Sports Trophy oder den Formel BMW Talent Cup. Neben tagesaktuellen News und umfassenden Hintergrundberichten – die dank der BMW Motorsport App auch mobil verfügbar sind – erlauben Ingenieure, Teams und Fahrer einen Einblick in ihre Arbeit. Außerdem erfahren Sie mehr über die Technologie der BMW Rennfahrzeuge.

Social Media beginnt bei BMW Motorsport bereits auf der offiziellen Website. Die Fans erhalten über die Verknüpfung mit Facebook die Möglichkeit, die Inhalte der Website zu kommentieren, an Diskussionen teilzunehmen und interessante Inhalte mit ihren Kontakten zu teilen. Mit mehr als 200.000 „Fans“ ist die BMW Motorsport Facebook Page ein reichweitenstarkes Social-Media-Angebot und bietet Live-Applikationen während der Rennen, Gewinnspiele und regelmäßige Updates. Faszinierende Videos finden die Fans auf dem BMW Motorsport YouTube-Channel. Auch auf Twitter können die User in aller Welt verfolgen, was sich bei BMW Motorsport tut.

Spannenden Content zu den Auftritten vom BMW Team RLL in der American Le Mans Series finden Sie auch auf den digitalen Plattformen von BMW of North America, wie der BMW USA Facebook Page oder dem vollständig auf Motorsport ausgerichteten YouTube-Channel. So erreichen Sie die digitalen Plattformen von BMW Motorsport.

Website:

www.bmw-motorsport.com

Facebook:

www.facebook.com/bmwmotorsport

www.facebook.com/BMWUSA

YouTube:

www.youtube.com/bmwmotorsport

www.youtube.com/BMWNAMotorsport

Twitter:

www.twitter.com/bmwmotorsport





Zurück in die Zukunft. Saison 2013.

Die erfolgreiche Ära des BMW M3 GT in der American Le Mans Series (ALMS) mit dem Gewinn der Team- und Herstellertitel 2010 sowie dem Titel-Triple bei Fahrern, Teams und Herstellern 2011 ist zu Ende. In dieser Saison tritt der neu entwickelte BMW Z4 GTE die Nachfolge an. Nachdem der BMW Z4 GT3 bereits in zahlreichen Serien weltweit Siege und Titel errungen hat, tritt nun die GTE-Version des BMW Z4 an, die Erfolgsgeschichte von BMW Motorsport in Nordamerika fortzuschreiben. Auch im Hinblick auf die Fusion von ALMS und GRAND-AM Serie können sich die amerikanischen und kanadischen BMW Fans auf ein Fahrzeug freuen, das es dem BMW Team RLL möglichst schnell wieder ermöglichen soll, neue Triumphe in der ALMS in Angriff zu nehmen.

Am Steuer der beiden Fahrzeuge mit den Startnummern 55 und 56 wechseln sich erfahrene und junge Piloten ab. Serienneuling Maxime Martin (BE) fährt an der Seite von Bill Auberlen (US), der 2012 bereits sein 100. Rennen in der ALMS bestritt. Das zweite Cockpit teilt sich der zweimalige ALMS GT-Champion Dirk Müller (DE) mit Joey Hand (US), der aufgrund seines DTM-Engagements nicht die gesamte Saison bestreitet, und dem 21-jährigen Youngster John Edwards (US). Bei den Langstreckenrennen in Sebring (US) und Road Atlanta (US) verstärken Jörg Müller (DE) und Uwe Alzen (DE) das BMW Team RLL.

Einen besonderen Reiz der ALMS macht die Tatsache aus, dass Fahrzeuge aus fünf verschiedenen Klassen gleichzeitig auf der Strecke unterwegs sind. Das bedeutet viel Verkehr und hohe Geschwindigkeitsunterschiede, die von allen Fahrern höchste Konzentration verlangen. Das BMW Team RLL startet mit dem BMW Z4 GTE in der GT-Klasse.

2013 umfasst der Rennkalender der ALMS wie im Vorjahr zehn Rennen. Neu dabei ist der Lauf am 21. September auf dem „Circuit of the Americas“ in Austin (US), auf dem 2012 bereits die Formel 1 debütiert hat. Die Saison startet am 16. März mit den 12 Stunden von Sebring. Das „Petit Le Mans“ in Road Atlanta bietet am 19. Oktober wie gewohnt die Bühne für das Finale.





BMW Motorsport Direktor Jens Marquardt im Interview.

Herr Marquardt, für die ALMS-Saison 2013 gibt es viel Neues bei BMW. Beginnt in Sebring eine neue Ära?

Jens Marquardt: „Es beginnt in jedem Fall ein neuer Abschnitt des Motorsport-Engagements von BMW in Nordamerika. Dort ist eine Menge in Bewegung, wenn man nur an die Fusion von ALMS und GRAND-AM Series im Jahr 2014 denkt. Für uns war es wichtig, uns 2013 so aufzustellen, dass wir für die Zukunft gerüstet sind. Das haben wir mit der Entwicklung des BMW Z4 GTE erreicht.“

Was versprechen Sie sich von diesem Fahrzeug?

Marquardt: „Im BMW Z4 GTE sehen wir das Potenzial, an die Erfolge der Jahre 2010 und 2011 anzuknüpfen. In seiner GT3-Version hat der BMW Z4 in den vergangenen Jahren seine Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit in vielen Rennserien weltweit eindrucksvoll bewiesen. Das Serienmodell bietet eine exzellente Basis, um daraus einen konkurrenzfähigen GT-Rennwagen zu entwickeln. Im GT3-Bereich ist uns dies bereits gelungen. Jetzt hoffen wir mit dem BMW Z4 GTE auf einen ähnlichen Erfolg.“

Wird es für das BMW Team RLL gleich um Siege gehen?

Marquardt: „Das lässt sich beim Einsatz eines neuen Fahrzeugs nie vorhersagen – schon gar nicht in einer so hart umkämpften Meisterschaft wie der ALMS. Zunächst wird es für uns darum gehen, das Potenzial des Autos Schritt für Schritt zu erschließen. Und natürlich werden wir versuchen, jede Chance auf ein Top-Ergebnis zu nutzen, wenn sie sich bieten sollte. Für diese Aufgabe haben wir im BMW Team RLL die perfekte Crew.“

Welche Erwartungen haben Sie die neuen Fahrer Maxime Martin und John Edwards?

Marquardt: „Für beide steht ein Lehrjahr an, aber mit unseren erfahrenen Piloten Dirk Müller, Bill Auberlen und Joey Hand haben sie die besten Lehrmeister, die man sich in der ALMS wünschen kann. John kennt sich aus seiner Zeit in der GRAND-AM Series bereits sehr gut im nordamerikanischen Rennsport aus. Maxime hat dafür in der Vergangenheit den BMW Z4 GT3





bestens kennengelernt und findet sehr schnell auf neuen Strecken zurecht. Ich bin sicher, dass die beiden Neulinge zu festen Größen im BMW Team RLL werden können.“

In Michelin hat das BMW Team RLL auch einen neuen Reifenpartner...

Marquardt: „Ganz richtig. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Michelin und sind sehr optimistisch, dass unsere beiden BMW Z4 GTE von der geballten Motorsport-Erfahrung von Michelin profitieren werden. Haltbarkeit und Performance der Reifen spielen in der ALMS eine entscheidende Rolle – und das nicht nur bei den strapaziösen Langstreckenrennen in Sebring und Road Atlanta.“

Glauben Sie, dass die Fans den BMW M3 GT vermissen werden?

Marquardt: „Davon bin ich überzeugt. Der BMW M3 GT war nicht nur schnell, sondern auch ein echter Hingucker. Noch dazu hat dieses Fahrzeug unzählige Erfolge gefeiert und Titel eingeheimst. Ich bin jedoch sicher, dass der BMW Z4 GTE die Herzen der ALMS-Fans im Sturm erobern wird. Denn auch dieser Rennwagen überzeugt mit seiner Dynamik und natürlich der unbändigen Kraft, die er ausstrahlt.“





Neu und hungrig. BMW Z4 GTE.

Nach vier erfolgreichen Jahren mit dem BMW M3 GT stellt BMW in der American Le Mans Series die Weichen für die Zukunft und schickt einen neuen Herausforderer an den Start: den BMW Z4 GTE. Im Juli 2012 begannen die Ingenieure von BMW Motorsport in München (DE) damit, auf Basis des BMW Z4 GT3, der bereits seit mehreren Jahren erfolgreich in hochklassigen GT-Rennserien in aller Welt eingesetzt wird, eine GTE-Version nach ACO-Reglement zu entwickeln. Gemäß diesem Reglement sind elektronische Fahrhilfen wie ABS und DSC, wie sie im GT3-Rennwagen zum Einsatz kommen dürfen, beim BMW Z4 GTE nicht erlaubt.

Das neue Fahrzeug ist deutlich kompakter als sein erfolgreicher Vorgänger, der BMW M3 GT. Sämtliche Maße des BMW Z4 GTE sind an das ACO-Reglement angepasst. Die notwendigen Neuentwicklungen im Bereich der Aerodynamik – wie etwa beim Unterboden und beim Heckflügel – erwiesen sich für die BMW Ingenieure in München vor dem Hintergrund des engen Zeitrahmens als besondere Herausforderung.

Am Anfang der Entwicklung stand zunächst das genaue Studium des ACO-Reglements, um die Bedeutung jedes noch so kleinen Details, das für den Umbau des BMW Z4 GT3 relevant sein könnte, exakt zu erfassen. Dabei kamen den Experten bei BMW Motorsport die bei der Konstruktion des BMW M3 GT gesammelten Erfahrungen zugute. Anschließend entstand der BMW Z4 GTE zunächst als Musterbau, um erste Testreihen im Windkanal zu ermöglichen. Die dabei gesammelten Daten wurden mit den zuvor in Simulationen errechneten Werten verglichen. Mit Hilfe dieser Erkenntnisse konnten die Ingenieure die Aerodynamik des neuen Autos Schritt für Schritt optimieren. Auch am 4,4-Liter Achtzylinder-Motor, dem kraftvollen Herz des BMW Z4 GTE, waren Modifikationen nötig, um ihn in der ALMS einsetzen zu dürfen.

In der zweiten Januar-Hälfte 2013 erlebte das neue Fahrzeug schließlich seinen ersten Testeinsatz auf der Rennstrecke. Während der gesamten Entwicklungszeit war das BMW Team RLL in die Arbeitsabläufe eingebunden. Die Ingenieure aus den USA reisten im Dezember 2012 nach Deutschland, um am Aufbau des BMW Z4 GTE mitzuwirken. Ab Anfang 2013 arbeiteten sie bei BMW Motorsport bis zum ersten Test Hand in Hand mit ihren Kollegen in München. So war es möglich, die seit 2009 in der ALMS gesammelte Erfahrung zu bündeln und in den BMW Z4 GTE einfließen zu lassen.





Technische Daten.

Länge:	4.395 mm (ohne Heckflügel)
Breite:	2.010 mm
Höhe:	1.205 mm (je nach Einstellung)
Gewicht:	1.245 kg (lt. ACO-Reglement)
Tankinhalt:	110 Liter (lt. IMSA-Einstufung)

Chassis/Karosserie: Stahlkarosserie mit eingeschweißter Überrollstruktur

Getriebe: sequenzielles Sechs-Gang-Sportgetriebe, Betätigung über Schaltwippen am Lenkrad, Mehrscheiben ZF Sachs Kupplung

Vorderachse: McPherson Achse mit Druckstreben und Querlenker, zusätzlich mit mehrfach verstellbaren Stoßdämpfern, H&R Schraubenfedern

Hinterachse: Längslenker mit Querlenker, mehrfach verstellbare Stoßdämpfer, H&R Schraubenfedern

Bremse: hydraulische Zweikreisbremsanlage; Monoblock Mehrkolben-Bremssättel auf Leichtmetall, innenbelüftete Bremsscheiben aus Stahl, Bremskraftverteilung vorne und hinten vom Fahrer stufenlos einstellbar

Räder/Reifen: BBS Schmiederäder aus Aluminium, Vorderachse: 12,5x18 Zoll, Hinterachse: 13x18 Zoll; Michelin, Vorderachse: 300-680-18, Hinterachse: 310-710-18

Motorbauart: Achtzylinder-V-Saugmotor, vier Ventile pro Zylinder, Luftmengenbegrenzer per Reglement (2x29,4 mm)

Hubraum: 4.400 ccm

max. Leistung: ca. 480 PS (mit Luftmengenbegrenzer per Reglement)

max. Drehmoment: ca. 480 Nm

Zylinderblock: Zylinderblock-Konstruktion aus Aluminium

Motorsteuerung: Motorelektronik BMW Motorsport ECU 408, ohne Sicherungen, zentrales Display





Goodbye, Champ. Abschied vom BMW M3 GT.

- 4 ALMS-Saisons
- 38 Rennen
- 7 Siege
- 5 GT-Titel
- Sieg 24h Nürburgring 2010
- 24h Le Mans 2010 – BMW M3 GT Art-Car

Dirk Müller: „Mit dem BMW M3 GT sind viele schöne Erinnerungen verbunden. Gerne denke ich an die großen Erfolge, die wir zusammen in der American Le Mans Series gefeiert haben. Der BMW M3 GT hatte nicht nur einen extrem gut fahrbaren Motor, sondern auch ein sehr gutes Fahrwerk. Vor allem in schnellen Kurven haben sich unsere Gegner an diesem Auto oft die Zähne ausgebissen. Auch wenn es viele Rennen gibt, an die ich mich sehr gerne erinnere: Mein absolutes Highlight war, dass ich das BMW M3 GT Art Car von Jeff Koons in Le Mans fahren durfte. In dieses Auto ist viel Herzblut geflossen. Ich bin jedoch sicher, dass der BMW Z4 GTE ein würdiger Nachfolger ist. Ich freue mich auf das neue Auto.“

Joey Hand: „Der BMW M3 GT bedeutet mir eine Menge. Ich habe damit viele Rennen gewonnen, und er hat immer sehr gut zu meinem Fahrstil gepasst. Schade, dass er in den Ruhestand geht. Denn nicht nur wir Fahrer, sondern auch die Fans haben den BMW M3 GT geliebt. Aber für mich geht es in erster Linie darum, einen BMW zu fahren, das genaue Modell ist eigentlich zweitrangig. Den neuen BMW Z4 GTE muss ich erst noch genau kennenlernen, aber er sieht wie ein echtes Biest aus. Es wird klasse, ihn auf den sensationellen ALMS-Strecken am Limit zu bewegen.“

Bill Auberlen: „Dieses Auto stellte einen großen Technologie-Sprung in der GT-Klasse dar. Der BMW M3 GT war ein Champion.“

Bobby Rahal: „Natürlich bleiben die Siege und die gewonnenen Meisterschaften in Erinnerung. Aber dieses Auto war mehr. Es erinnert mich daran, dass wir gemeinsam mit BMW Motorsport durch gute und auch weniger gute Zeiten gegangen sind. Der BMW M3 GT ist ein Symbol für unsere ausgezeichnete Partnerschaft.“





Gemeinsam stark. Team & Fahrer.

BMW Motorsport und Bobby Rahal haben eine große Gemeinsamkeit: Beide Namen stehen seit Jahrzehnten für Erfolg im Rennsport. Als sich vor der Saison 2009 die Gelegenheit bot, zusammen das Abenteuer American Le Mans Series in Angriff zu nehmen, zögerten beide Seiten nicht lange.

Rahal ist eine Ikone des amerikanischen Motorsports und hat es im Verlauf seiner Karriere auch international zu Ruhm und Ehre gebracht. 1992 gelang es ihm als bisher einzigem Motorsportler, als Fahrer in seinem eigenen Team die ChampCar World Series zu gewinnen. Zuvor hatte er schon zwei Mal den Titel in der renommierten nordamerikanischen Formelserie gewonnen – allerdings im Cockpit, nicht als Teambesitzer. Siege bei den legendären Indy 500, den 24 Stunden von Daytona und den 12 Stunden von Sebring stehen ebenfalls in seiner Vita als Rennfahrer. Dass er als Teambesitzer ebenso erfolgreich sein kann, bewies er unter anderem 2004, als sein Fahrer Buddy Rice (US) ebenfalls bei den 500 Meilen von Indianapolis (US) gewann. Rahal ist einer von nur drei Menschen, die sowohl als Fahrer als auch als Teambesitzer in Indianapolis triumphiert haben.

Rahal führt das BMW Team RLL jedoch nicht allein. Das Kürzel RLL steht für die drei Eigentümer: Rahal, TV-Moderator David Letterman (US), der seit 1996 am Team beteiligt ist und Unternehmer Mike Lanigan (US). Das Team hat seinen Sitz in Hilliard, Ohio (US). Von dort wird der Betrieb in enger Abstimmung mit BMW of North America und BMW Motorsport koordiniert.

Schon die Debütsaison 2009 verlief viel versprechend. Neben mehreren Podiumsplätzen erreichten die Fahrerpaarungen Bill Auberlen und Joey Hand sowie Tommy Milner (US) und Dirk Müller im BMW M3 GT2 einen Doppelsieg in Road America (US). Ein Wechsel bei den Fahrerpaarungen – nun teilten sich Hand und Müller sowie Auberlen und Milner ein Cockpit – brachte 2010 durchschlagenden Erfolg: Das BMW Team RLL gewann sowohl den Team- als auch den Herstellertitel und verhalf BMW damit zum ersten Titelgewinn in der ALMS seit 2001.

In der Saison 2011 konnte das Team die erfolgreiche Vorsaison noch einmal übertreffen. Hand und Müller gingen im BMW M3 GT an den Start, Auberlen teilte sich das Cockpit mit Dirk Werner (DE). Ein Doppelsieg beim 12-Stunden-Rennen in Sebring war der wegweisende Auftakt nach Maß. Die folgenden beiden Läufe in Long Beach (US) und Lime Rock Park (US) gewannen Hand und Müller.





Mit Platz zwei in Laguna Seca (US) machte das Duo den Gewinn der GT-Titel bei den Fahrern und den Teams vorzeitig perfekt. Der dritte Platz von Werner und Auberlen beim „Petit Le Mans“ sicherte BMW schließlich beim Saisonfinale auch die Herstellerkrone.

In der Saison 2012 trat das Erfolgsgespann Hand und Müller wieder im BMW M3 GT mit der Nummer 56 an. Bei vier Rennen wurde Hand, der parallel in der DTM an den Start ging, von Jonathan Summerton (US) vertreten. Gemeinsam gewann das Trio erneut den Klassiker in Sebring. Auberlen fuhr 2012 an der Seite von Jörg Müller, der 2001 mit dem BMW M3 GTR den GT-Titel in der ALMS gewonnen hatte. Das Duo holte für das BMW Team RLL den dritten Sieg in Road America in vier Jahren. Zu einem Titel reichte es trotz der Siege im Abschiedsjahr des BMW M3 GT jedoch nicht.

BMW Team RLL – Zahlen & Fakten.

Gründungsjahr: 1992
Website: www.rahall.com
Teambesitzer: David Letterman, Mike Lanigan, Bobby Rahal
Teamsitz: Hilliard, Ohio (US)

Meilensteine.

2007	3. Platz GT-Klasse ALMS Teamwertung
2009	3. Platz GT-Klasse ALMS Team- und Herstellerwertung GT-Laufsieg Asian Le Mans Series in Okayama
2010	1. Platz GT-Klasse ALMS Team- und Herstellerwertung
2011	1. Platz GT-Klasse ALMS Fahrer-, Team- und Herstellerwertung
2012	2. Platz GT-Klasse ALMS Teamwertung, 3. Platz Herstellerwertung





Bobby Rahal im Interview.

Herr Rahal, Sie gehen in das fünfte Jahr Ihrer Partnerschaft mit BMW Motorsport. Was macht diese Verbindung speziell?

Bobby Rahal: „Zunächst einmal verbindet uns mit den Kollegen von BMW die Leidenschaft für die Marke. Mein erstes Auto war ein BMW, und ich war schon zu College-Zeiten ein riesiger BMW Fan. Ich bin sicher, den meisten Ingenieuren bei BMW Motorsport ging es in ihrer Jugend genauso. Das ist die Basis. Darüber hinaus ist unsere Partnerschaft von großem gegenseitigem Respekt geprägt. Wir wissen ihre Kompetenz im Motorsport genauso zu schätzen wie sie unsere. Deshalb ist unsere Verbindung etwas ganz Besonderes.“

Wie groß ist die Herausforderung, ein neues Auto wie den BMW Z4 GTE auf seine erste ALMS-Saison vorzubereiten?

Rahal: „Unsere Jungs waren über den Winter in München und haben geholfen, das Auto aufzubauen und zu testen. Es ist eine ganz neue und aufregende Erfahrung für uns, so unmittelbar an der Entwicklung des Fahrzeugs beteiligt zu sein. Das war beim BMW M3 GT noch nicht möglich. Natürlich ist es schade, sich vom BMW M3 GT verabschieden zu müssen, aber der BMW Z4 GTE sieht sogar noch besser aus. Trotzdem ist es ein neues Auto – und wir stellen uns hochklassiger und erfahrener Konkurrenz in der GT-Klasse der ALMS. Wir werden einen Entwicklungsprozess durchleben und unsere Erfahrungen mit dem BMW Z4 GTE machen. Das war übrigens 2009 mit dem damals neuen BMW M3 GT nicht anders.“

Welches sind die größten Unterschiede zwischen den beiden Fahrzeugen?

Rahal: „Der BMW Z4 GTE ist kürzer, breiter und flacher als der BMW M3 GT. All diese Punkte erachte ich als Vorteile gegenüber dem Vorgängermodell – und das war schon ein sehr gutes Auto.“

Betrachten Sie 2013 als Lehrjahr mit dem BMW Z4 GTE?

Rahal: „Natürlich wird es in gewisser Hinsicht ein Lehrjahr, schließlich haben wir ja neben dem neuen Auto in Michelin auch einen neuen Reifenpartner. Ich habe großen Respekt vor Michelin, mit denen ich schon früher zusammengearbeitet habe. Dennoch müssen wir einander erst





verstehen lernen, was sicher etwas Zeit brauchen wird. Wir werden dennoch alles tun, um uns schnell weiterzuentwickeln und so bald wie möglich wieder zu gewinnen.“

Haben Sie sich konkrete Ziele für 2013 gesetzt?

Rahal: „Unser Ziel ist es, konkurrenzfähig zu sein. Wenn uns das gelingt und es das Schicksal zudem gut mit uns meint, können wir vielleicht auch ein Rennen gewinnen. Aber das kann man unmöglich planen. Daher werden wir einfach alles geben und sehen, wie es läuft. Es bringt nichts, zu weit in die Zukunft zu blicken. In unserer Situation müssen wir von Rennen zu Rennen denken.“

Sie haben zwei neue Fahrer im Team. Was erwarten Sie von Maxime Martin und John Edwards?

Rahal: „Ich habe Maxime einige Male getroffen und halte ihn für einen sehr beeindruckenden jungen Mann. Er ist ein sehr guter Fahrer und vor allem im Regen unglaublich schnell. Auch vor John habe ich großen Respekt. Ich habe ihn schon seit einiger Zeit im Auge und bin sehr froh, dass es in dieser Saison mit der Zusammenarbeit klappt. Ich denke, er hat eine tolle Zukunft vor sich. Alles in allem haben wir eine tolle Mischung aus jungen und erfahrenen Piloten. Ich werde Maxime und John ermutigen, die älteren zu pushen und Bill Auberlen, Dirk Müller und Joey Hand bitten, Lehrer für die Jungen zu sein.“





#55: Bill Auberlen. Porträt, Karriere, Interview.

Geburtstag/-ort: 12. Oktober 1968 in Redondo Beach (US)
Wohnort: Redondo Beach (US)
Familienstand: Verheiratet

Porträt.

Die Kombination aus BMW und Bill Auberlen steht für Erfolg. Ganz gleich, welches Modell der Amerikaner auf der Strecke bewegt: Fahrer und Auto harmonieren. Denn der routinierte Auberlen ist ein echter Alleskönner. Er glänzte bis Ende der vergangenen Saison im BMW M3 GT, kann aber auch auf Erfahrung mit geschichtsträchtigen Fahrzeugen wie dem BMW V12 LMR und dem BMW M3 GTR zurückblicken. Den ersten Sieg mit BMW feierte Auberlen im Jahr 1997. Damals gewann er die IMSA GTS-3 Fahrerwertung mit einem BMW M3 vom BMW Team PTG. Für die Mannschaft von Tom Milner (US) fuhr der Routinier bis 2006 und errang in dieser Zeit Triumphe in Serie.

Bei den Langstreckenklassikern in Le Mans, Daytona und Sebring überzeugte er genauso mit Top-Resultaten wie in der Speed World Challenge, die er 2003 und 2004 gewann. Daneben stellte er 2004 einen Rekord auf und siegte in der GRAND-AM Series mit dem BMW M3 sechs Mal in Folge, was ihm den GT-Meistertitel einbrachte. 1999 und 2000 war Auberlen für BMW Motorsport erfolgreich im BMW V12 LMR Prototypen unterwegs. Auch an den ersten Sieg für das BMW Team RLL im Jahr 2009 mit dem BMW M3 GT in Road America erinnert er sich gerne zurück. An gleicher Stelle war er 2012 gemeinsam mit Jörg Müller erneut siegreich.

Karriere.

1995	1. Platz 12h-Rennen Sebring GT2-Klasse
1996	1. Platz Peruanische Formel-3-Meisterschaft
1997	1. Platz IMSA GTS-3-Meisterschaft
1998	4. Platz 24h-Rennen Le Mans 1. Platz ALMS-Lauf Laguna Seca
1999	9. Platz American Le Mans Series 5. Platz 24h-Rennen Le Mans
2000	9. Platz American Le Mans Series





2001	1. Platz GT-Klasse Petit Le Mans
2002	1. Platz Rolex GT Series
2003	1. Platz Speed World Challenge Touring Car Series
2004	1. Platz GT-Klasse GRAND-AM Series 1. Platz Speed World Challenge Touring Car Series
2005	GT2-Klasse American Le Mans Series
2006	6. Platz GT2-Klasse American Le Mans Series
2007	American Le Mans Series Daytona Prototype Series
2008	Daytona Prototype Series, Koni Challenge
2009	American Le Mans Series
2010	3. Platz GT-Klasse American Le Mans Series
2011	3. Platz GT-Klasse American Le Mans Series
2012	6. Platz GT-Klasse American Le Mans Series

Interview.

Bill, können Sie zählen, wie viele verschiedene Rennwagen Sie in Ihrer Karriere schon gefahren sind?

Bill Auberlen: „Nein, das sind zu viele. Aber ich bin in meiner Laufbahn definitiv einige phänomenale Autos gefahren. Ich sage immer: Solange es ein BMW ist, spielt das genaue Modell keine Rolle, denn ich werde darin auf jeden Fall siegfähig sein. Und das ist alles, was für mich als Fahrer zählt.“

Welchen Rennwagen sind Sie am liebsten gefahren?

Auberlen: „Generell nenne ich auf diese Frage immer das aktuellste Auto, denn es ist immer auf einem technisch höheren Niveau als sein Vorgänger und deshalb auch besser zu fahren. Dennoch sticht der BMW V12 LMR heraus. Der Prototyp, mit dem BMW 1999 die 24 Stunden von Le Mans gewonnen hat, war so unglaublich schnell und dominant. Er war damals seiner Zeit weit voraus. Aber auch der BMW M3 GTR war ein dominantes Auto, das in meiner Rangfolge nicht weit hinter dem BMW V12 LMR rangiert.“

Wie aufgeregt sind Sie als erfahrener Pilot, wenn Sie ein neues Auto wie den BMW Z4 GTE zum ersten Mal fahren?

Auberlen: „Ein neues Auto bringt auch immer neue Hoffnung mit sich. Ich bin in Dubai schon einmal den BMW Z4 GT3 gefahren. Und wenn der BMW Z4 GTE genauso gut oder sogar besser ist, dann kann man mit ihm wieder um Top-Ergebnisse kämpfen.“





#55: Maxime Martin. Porträt, Karriere, Interview.

Geburtstag/-ort: 20. März 1986 in Uccle (BE)
Wohnort: Brüssel (BE)
Familienstand: Ledig
Website: www.maxmartin.be

Porträt.

Maxime Martin hat 2012 etwas Besonderes geschafft: Über die BMW Sports Trophy für Privatfahrer gelang ihm der Sprung ins Aufgebot der BMW Werkspiloten. Der Belgier wusste in der Blancpain Endurance Series zu überzeugen, wo er gemeinsam mit Bas Leinders (BE) und Markus Palttala (FI) nur knapp den Meistertitel verpasste. Mit dem BMW Z4 GT3 gewann das Trio die ersten beiden Saisonrennen und belegte schließlich Rang zwei in der Gesamtwertung. Gemeinsam sicherte sich das Trio den vierten Rang beim legendären 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring (DE).

Auch im ADAC GT Masters feierte der Sohn des ehemaligen BMW Fahrers Jean-Michel Martin in einem BMW ALPINA B6 GT3 Erfolge, was ihm erst den zweiten Platz in der BMW Privatfahrewertung 2012 und dann den Vertrag als Werksfahrer für 2013 einbrachte. Martin wird 2013 in der ALMS die komplette Saison fahren. Gleichzeitig ist er als BMW Motorsport Test- und Entwicklungspilot bei DTM-Rennen vor Ort. Testfahrten im BMW M3 DTM hat er bereits 2012 erfolgreich absolviert.

Karriere.

2005	1. Platz Mini Cooper World Cup
2006	4. Platz Formel Renault 1.6
2007	3. Platz Eurocup Megane Trophy
2008	1. Platz Französischer Renault Clio Cup 2. Platz Eurocup Megane Trophy
2009	1. Platz G3-Klasse 24h-Rennen von Spa
2010	14. Platz FIA GT1-Weltmeisterschaft 2. Platz GT3-Klasse 24h-Rennen von Spa
2011	6. Platz FIA GT1-Weltmeisterschaft





2012 2. Platz Blancpain Endurance Series
4. Platz ADAC GT Masters

Interview.

Maxime, Sie werden 2013 als ALMS-Stammpilot und als Test- und Entwicklungsfahrer in der DTM jede Menge Flugmeilen sammeln. Freuen Sie sich auf die neuen Erfahrungen?

Maxime Martin: „Ja, sehr sogar. Da ich weiterhin in Europa leben und zu jedem Rennen in Nordamerika anreisen werde, werde ich sicher viel Zeit im Flugzeug verbringen, und der Jetlag könnte gerade zu Beginn etwas ungewohnt sein. Aber ich lasse das auf mich zukommen und bin sicher, dass ich gut damit zurechtkommen werde. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung.“

Welches sind Ihre Vorbilder?

Martin: „Vor allem mein Vater. Er war selbst Rennfahrer, hat für BMW Motorsport die DTM-Saison 1989 bestritten und 1992 in einem BMW M3 die 24 Stunden auf dem Nürburgring gewonnen. Bei den 24 Stunden von Spa konnte er sogar vier Mal siegen. Er hat mich als Kind an die Rennstrecken mitgenommen. So kam ich sehr früh mit dem Motorsport in Kontakt. Heute ist mein Vater BMW Händler in Brüssel. Bis zum vergangenen Jahr habe ich selbst bei ihm im Autohaus gearbeitet.“

Welche Ziele haben Sie als BMW Werksfahrer?

Martin: „Mein erstes großes Ziel habe ich schon erreicht. Ich wollte immer Werksfahrer werden, das habe ich jetzt geschafft. Nun freue ich mich sehr auf die ALMS und werde versuchen, Rennen und Meisterschaften für BMW zu gewinnen.“





#56: Dirk Müller. Porträt, Karriere, Interview.

Geburtstag/-ort: 18. November 1975 in Burbach (DE)
Wohnort: Thurgau (CH)
Familienstand: Verheiratet, eine Tochter
Website: www.dirk-mueller.com

Porträt.

Dirk Müller ist ein echter GT-Spezialist. Entsprechend lang ist seine Erfolgsliste in dieser Disziplin. Bereits 1997 ging er erstmals am Steuer eines Sportwagens auf die Strecke und machte im Porsche Carrera Cup auf sich aufmerksam, den er ein Jahr später für sich entschied. Auch bei den Langstreckenklassikern in Daytona (1998 und 1999) und Le Mans (1999) sorgte er jeweils mit Top-Platzierungen für Furore. Der erste große Titel ließ nicht lange auf sich warten: Müller siegte 2000 in der GT-Klasse der American Le Mans Series und stieg im folgenden Jahr zum BMW Werksfahrer auf. In der ALMS errang er mit dem BMW M3 GTR einen Saisonsieg, ehe 2002 der Wechsel zu den Tourenwagen folgte. In seinen fünf Saisons mit Schnitzer Motorsport errang Müller insgesamt zwölf Siege und verpasste 2004 den EM-Titel sowie ein Jahr später den Spitzenplatz in der Tourenwagen-Weltmeisterschaft nur knapp. Auch auf der Langstrecke blieb er in der Erfolgsspur und bildete 2004 mit Jörg Müller und Hans-Joachim Stuck (DE) das Siegerteam beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring.

2007 kehrte Müller endgültig in den GT-Sport zurück und gewann mit Ferrari auf Anhieb den Titel in der FIA GT-Meisterschaft. Auch in der ALMS knüpfte er im Jahr darauf an die vergangenen Erfolge an und schrammte als Zweiter nur knapp an seinem zweiten Gesamtsieg vorbei. Als BMW of North America mit der Rennversion des BMW M3 das ALMS-Comeback für 2009 plante, fiel die Fahrerwahl fast schon automatisch auf Müller. Und er bedankte sich mit Top-Leistungen für das in ihn gesetzte Vertrauen: 2011 gewann er seinen zweiten ALMS-GT-Fahrtitel, diesmal im BMW M3 GT.

Karriere.

ab 1989	Kartsport
1991	3. Platz ADAC-Pop-Kartmeisterschaft
1992	2. Platz Formel König





1993	2. Platz Formel König
1994	3. Platz Formel Opel
1995	Formel Opel Euroserie, erstes Formel-3-Rennen
1996	Deutsche Formel-3-Meisterschaft
1998	1. Platz Porsche Carrera Cup 2. Platz 24h-Rennen Daytona
1999	2. Platz 24h-Rennen Daytona 2. Platz GT-Klasse 24h-Rennen Le Mans 1. Platz GT-Wertung Petit Le Mans
2000	1. Platz GT-Klasse American Le Mans Series
2001	6. Platz GT-Klasse American Le Mans Series
2002	4. Platz FIA ETCC Formel-1-Tests mit dem BMW WilliamsF1 Team
2003	5. Platz FIA ETCC
2004	1. Platz 24h-Rennen Nürburgring 2. Platz FIA ETCC
2005	2. Platz FIA WTCC 2. Platz 24h-Rennen Nürburgring
2006	6. Platz FIA WTCC
2007	1. Platz GT2-Klasse FIA GT-Meisterschaft
2008	2. Platz GT2-Klasse American Le Mans Series
2009	6. Platz GT2-Klasse American Le Mans Series
2010	7. Platz GT-Klasse American Le Mans Series
2011	1. Platz GT-Klasse American Le Mans Series
2012	4. Platz GT-Klasse American Le Mans Series

Interview.

Dirk, Sie pendeln nun schon so viele Jahre zwischen Europa und den USA. Wo ist Ihre Heimat?

Dirk Müller: „Meine Heimat ist dort, wo meine Familie ist – und das ist in der Schweiz. Ich fliege in der Tat sehr viel und war in der vergangenen Saison 17 Mal in den USA, aber ich komme mit dem Reisestress sehr gut klar. Ich kann während der Flüge sehr gut entspannen, nutze die Zeit aber auch, um zu arbeiten, damit ich danach ganz für meine Familie da sein kann. Obwohl ich so oft dort bin, kam ein Umzug in die USA für mich nie in Frage.“

Was bringt Ihnen mit Blick auf den neuen BMW Z4 GTE Ihre Erfahrung bei Langstreckenrennen mit dem BMW Z4 GT3?

Müller: „Das ist schon noch einmal etwas ganz anderes. Der BMW Z4 GTE ist zwar auf der Basis des GT3 neu entwickelt worden, aber ihm fehlen aufgrund des ALMS-Reglements einige





technische Hilfsmittel, die in Europa erlaubt sind. Dazu gehören mit ABS und DSC zwei ganz wichtige Komponenten. Die Unterschiede werden fast genauso groß sein wie die zwischen dem BMW M3 GT und dem BMW Z4 GT3.“

Neues Auto, neue Fahrerkollegen: Mit welchen Zielen gehen Sie in so eine Saison?

Müller: „Ich bin nicht so naiv davon auszugehen, dass wir vom ersten Rennen an um den Sieg fahren. Dazu ist die Leistungsdichte in der ALMS zu hoch. Aber ich kenne das Team, mit dem wir seit Jahren erfolgreich arbeiten, und weiß, was es zu leisten imstande ist. Unsere Entwicklungskurve wird steil nach oben gehen, und vielleicht können wir gegen Ende der Saison schon ganz vorne mitmischen.“





#56: Joey Hand. Porträt, Karriere, Interview.

Geburtstag/-ort: 10. Februar 1979 in Sacramento (US)
Wohnort: Sacramento (US)
Familienstand: Verheiratet, zwei Kinder
Website: www.joeyhandracing.com

Porträt.

BMW und Joey Hand verbindet eine langjährige Partnerschaft. Schon 2006 war er für das BMW Team PTG in der ALMS am Start, seit 2009 fährt er für das BMW Team RLL. 2011 war die erfolgreichste Saison seiner Karriere. Hand gewann an der Seite von Dirk Müller nicht nur den ALMS GT-Fahrtitel, sondern in einem BMW Riley von Chip Ganassi Racing auch das 24-Stunden-Rennen von Daytona. 2012 siegten Hand und Müller erneut in Sebring. Allerdings war eine Titelverteidigung nicht möglich, da Hand gleichzeitig für das BMW Team RMG in der DTM an den Start ging und deshalb nicht alle ALMS-Rennen absolvieren konnte.

Auch 2013 fährt Hand wieder zweigleisig. In der DTM strebt er in seiner zweiten Saison mit dem BMW Team RBM den Anschluss an die Spitze an, um seine Erfolgsserie aus den USA auch in Europa fortsetzen zu können. Aufgrund des DTM-Engagements wird der 34-Jährige lediglich fünf Läufe der ALMS-Saison absolvieren. Aber fast immer, wenn Hand am Steuer des BMW M3 GT in Aktion trat, war er auch erfolgreich. So möchte er auch im neuen BMW Z4 GTE weitermachen.

Karriere.

ab 1995	Kartsport
1998	4. Platz Formel Mazda Pro Series
1999	1. Platz Formel Mazda Pro Series
2000	Gewinner Team USA Scholarship
2001	3. Platz Toyota Atlantic Championship
2002	Toyota Atlantic Championship, Gewinner Gilles Villeneuve Award
2003	7. Platz Toyota Atlantic Championship
2004	8. Platz GRAND-AM GT-Series





2005	5. Platz GRAND-AM GT-Series
2006	6. Platz GT2-Klasse American Le Mans Series
2009	American Le Mans Series
2010	7. Platz GT-Klasse American Le Mans Series
2011	1. Platz GT-Klasse American Le Mans Series 1. Platz 24h-Rennen Daytona 1. Platz GT-Klasse 12h-Rennen Sebring
2012	7. Platz American Le Mans Series 1. Platz GT-Klasse 12h-Rennen Sebring 20. Platz DTM

Interview.

Joey, Sie starten auch 2013 sowohl in der DTM als auch in der ALMS. Wie schaffen Sie dieses Pensum?

Joey Hand: „Das Reisen hat mir noch nie etwas ausgemacht. Außerdem bin ich es gewohnt, im Laufe eines Jahres sehr viele Rennen in unterschiedlichen Autos zu bestreiten. In der ALMS fahre ich nach wie vor unglaublich gerne. Ich genieße jede Minute an der Rennstrecke und die Gesellschaft meiner Kollegen beim BMW Team RLL. Wir sind im Laufe der Jahre eine Familie geworden. Ich lerne in der ALMS immer noch Sachen, die mir auch in der DTM helfen. Ich freue mich auf meine zweite Saison dort, denn ich nehme alles, was ich in meiner Debütsaison gelernt habe, mit ins zweite Jahr. Deshalb werde ich mich von Anfang an viel besser zurechtfinden.“

Was erwarten Sie vom neuen BMW Z4 GTE?

Hand: „Ich weiß ehrlich gesagt nicht genau, was ich erwarten soll, denn ich bin vor dieser Saison noch nie einen BMW Z4 gefahren, egal in welcher Konfiguration. Aber er sieht auf jeden Fall schnell aus. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Autos, die schnell aussehen, in der Regel auch schnell sind.“

Wie unterscheiden sich die Fans in Nordamerika und Europa?

Hand: „Die Fans in Europa befassen sich intensiver mit dir und dem Sport. Sie kennen dich, haben sich vorher über dich informiert. Ich habe sogar Leute getroffen, die uralte Autogrammkarten von mir hatten. Sie machen einfach ihre Hausaufgaben. Im Umgang mit uns Fahrern sind die Fans in Nordamerika entspannter. Dort trifft man dafür mehr Fans, die einem Autoclub angehören und selbst einen BMW M fahren. Das sind echte BMW Enthusiasten, während sich in Europa viele Fans eher für die Rennen begeistern als für eine bestimmte Marke.“





#56: John Edwards. Porträt, Karriere, Interview.

Geburtstag/-ort: 11. März 1991 in Louisville, Kentucky (US)
Wohnort: New York (US)
Familienstand: Ledig
Website: www.johnedwardsracing.com

Porträt.

Obwohl er erst 21 Jahre alt ist, hat Edwards bereits Motorsport-Geschichte geschrieben. Am 17. Januar 2004 gewann der damals 12-Jährige einen Lauf der Skip Barber Series in Daytona und wurde so zum jüngsten Sieger eines Formel-Rennens aller Zeiten. Durch diesen Erfolg machte er nicht nur die Öffentlichkeit in den USA, sondern auch in Europa auf sich aufmerksam. 2005 und 2006 startete Edwards folgerichtig in der Formel Renault. Und seine Rekordjagd ging weiter. Er wurde der jüngste Fahrer, der jemals eine FIA-Rennlizenz ausgestellt bekam.

2007 führte ihn sein Weg zurück in die USA. In der Atlantic Championship sammelte er weitere Erfahrungen und sicherte sich 2009 den Titel. Im Jahr zuvor hatte er bereits die Star Mazda Championship für sich entscheiden können. 2010 wechselte Edwards in die GT-Klasse der GRAND-AM Series, wo er bis heute zahlreiche Rennsiege einfahren konnte. Mit BMW kam er 2009 und 2010 erstmals auf der Nürburgring-Nordschleife in Kontakt, als er für das Team von Schubert Motorsport Klassensiege in der VLN Langstreckenmeisterschaft einfuhr.

Karriere.

2007	9. Platz Atlantic Championship
2008	1. Platz Star Mazda Championship
2009	1. Platz Atlantic Championship
2010	1 Sieg GT-Klasse GRAND-AM Series
2011	2 Siege GS-Klasse GRAND-AM Series
2012	2 Siege GT-Klasse GRAND-AM Series 1 Sieg GS-Klasse GRAND-AM-Series





Interview.

John, Sie haben Ihre größten Erfolge als Formel-Fahrer errungen. Sehen Sie sich selbst trotzdem schon als waschechten GT- bzw. Tourenwagenpilot?

John Edwards: „Obwohl ich den Formelsport immer noch sehr mag und die Formel 1 verfolge, bezeichne ich mich selbst jetzt als Tourenwagenfahrer. Auf meinem Weg durch die Nachwuchsklassen hatte ich immer nur ein Ziel: Ich wollte mit Rennfahren mein Geld verdienen. Dazu bieten die Sportwagen sehr viele Möglichkeiten und ehrlich gesagt sind die Rennen in der Regel viel besser als im Formelsport. Das mag ich am Tourenwagensport so sehr. Als Fahrer musst du immer voll auf der Höhe sein, sonst wirst du überholt.“

Was fasziniert Sie speziell an der ALMS?

Edwards: „Das wird mein erstes Jahr in der ALMS sein und ich freue mich riesig darauf. Ich hatte in den vergangenen Jahren immer mal wieder Kontakt zu Bobby Rahal, und wir haben über die Möglichkeit gesprochen, irgendwann einmal zusammenzuarbeiten. Dass das jetzt mit dem BMW Team RLL klappt, ist großartig. Besonders freue ich mich auf die GT-Klasse, denn dort wird am härtesten um die Plätze gekämpft und die Rennen sind am spannendsten.“

Was machen Sie abseits der Rennstrecke am liebsten?

Edwards: „Ich bin immer sehr gerne Ski gefahren. Aber im vergangenen Jahr habe ich mir bei einer ganz harmlosen Aktion das Kreuzband gerissen und konnte zwei Monate lang nicht in einem Rennwagen sitzen. Von daher werde ich in dieser Saison aufs Skifahren verzichten und keine unnötigen Risiken mehr eingehen.“





#56: Uwe Alzen. Porträt, Karriere.

Geburtstag/-ort: 18. August 1967 in Kirchen (DE)
Wohnort: Betzdorf (DE)
Familienstand: Verheiratet, ein Kind
Website: www.uwealzen.de

Porträt.

Wie 2012 verstärkt Uwe Alzen auch 2013 das BMW Team RLL bei den beiden Langstreckenklassikern in Sebring und Road Atlanta. Er bringt eine Menge Erfahrung bei Langstreckenrennen mit nach Nordamerika. Seine Heimstrecke ist die Nürburgring-Nordschleife. 2010 gewann er das 24-Stunden-Rennen an der Seite von Jörg Müller, Augusto Farfus (BR) und Pedro Lamy (PT) mit dem BMW M3 GT2. Für Alzen war es die zweite Siegesfahrt in der „Grünen Hölle“: Im Jahr 2000 hatte er sich schon einmal mit Porsche in die Siegerliste eingetragen.

Er wäre aber kein kompletter Rennfahrer, hätte er im Lauf seiner Karriere nicht den Blick über den Tellerrand hinaus gewagt. 1993 gewann er die 24 Stunden von Spa-Francorchamps, beim Klassiker in Le Mans belegte er 1998 – an der Seite von Jörg Müller – den zweiten Gesamtrang und entschied ein Jahr später die GT3-Klasse für sich. Für Opel und Mercedes trat er zudem in der DTM an und feierte insgesamt sechs Siege. Zwei Mal triumphierte Alzen im Porsche Carrera Cup (1992 und 2007), 1994 gewann er den Porsche Supercup.

Karriere.

1990	Langstreckenpokal Nürburgring
1991	1. Platz Juniorwertung Langstreckenpokal Nürburgring
1992	1. Platz Porsche Carrera Cup
1993	2. Platz Porsche Supercup 1. Platz DTM Privatfahrerwertung 1. Platz 24h-Rennen Spa-Francorchamps
1994	1. Platz Porsche Supercup 1. Platz DTM Privatfahrerwertung
1995	1. Platz DTM und ITC Semiwerksfahrerwertung





	1. Platz ADAC GT-Cup
1996	8. Platz ITC
1997	5. Platz STW-Cup
1998	3. Platz STW-Cup
	2. Platz 24h-Rennen Daytona
	2. Platz 24-Rennen Le Mans
1999	2. Platz Deutsche Supertourenwagen-Meisterschaft
	1. Platz GT3-Klasse 24h-Rennen Le Mans
2000	6. Platz DTM
	1. Platz 24h-Rennen Nürburgring
2001	2. Platz DTM
2002	5. Platz DTM
2004	10. Platz FIA GT-Meisterschaft
	2. Platz GTS-Klasse 1000km-Rennen Nürburgring
	VLN Langstreckenmeisterschaft (1 Sieg)
2005	VLN Langstreckenmeisterschaft (3 Siege)
2006	2. Platz Porsche Michelin Supercup
	2. Platz Porsche Carrera Cup
	2. Platz 24h-Rennen Nürburgring
2007	3. Platz Porsche Michelin Supercup
	1. Platz Porsche Carrera Cup
2009	4. Platz 24h-Rennen Nürburgring
2010	1. Platz 24h-Rennen Nürburgring
2011	2. Platz 24h-Rennen Nürburgring
2012	13. Platz GT-Klasse American Le Mans Series (2 Rennen)



#55: Jörg Müller. Porträt, Karriere.

Geburtstag/-ort: 3. September 1969 in Kerkrade (NL)
Wohnort: Monte Carlo (MC)
Familienstand: Ledig
Website: www.joerg-mueller.org

Porträt.

Jörg Müller hat in seiner Karriere mehr als einmal den Beweis angetreten, dass er zu den stärksten GT-Piloten überhaupt gehört. Ein überzeugendes Beispiel sind seine Leistungen auf der wohl härtesten Strecke der Welt, der Nürburgring-Nordschleife. 2011 errang er dort mit dem BMW M3 GT beim 24-Stunden-Rennen den zweiten Platz. Im Jahr zuvor hatte Müller auf seiner Lieblingsstrecke einen entscheidenden Beitrag zum Gesamtsieg vom Team BMW Motorsport geleistet. Es war sein zweiter Triumph beim Eifelmarathon, den ersten hatte er 2004 in einem BMW M3 GTR gefeiert.

Auch an die American Le Mans Series hat der Deutsche gute Erinnerungen. 2000 siegte er zwei Mal am Steuer des BMW V12 LMR, mit dem BMW im Vorjahr die 24 Stunden von Le Mans gewonnen hatte. Schließlich sicherte sich Müller 2001 im BMW M3 GTR den Fahrertitel in der ALMS GT-Klasse. Elf Jahre später kehrte er mit dem BMW Team RLL in die Serie zurück und gewann 2012 an der Seite von Bill Auberlen das Rennen in Road America. 2013 wird er das Team bei den Langstreckenklassikern in Sebring und Road Atlanta verstärken.

Karriere.

ab 1984	Kartsport
1988	1. Platz Deutsche Formel-Ford-Meisterschaft
1989	1. Platz Deutsche Formel Opel Lotus Challenge
1990	1. Platz Formel-Ford-Europameisterschaft
1991	1. Platz Formel-3-Grand-Prix in Monaco
1993	Deutsche Formel-3-Meisterschaft 1. Platz Formel-3-Grand-Prix in Macau
1994	1. Platz Deutsche F3-Meisterschaft
1995	BMW Werksfahrer ADAC Supertourenwagen-Cup





1996	1. Platz Formel-3000-Europameisterschaft BMW Werksfahrer ADAC Supertourenwagen-Cup 1. Platz 24h-Rennen Spa-Francorchamps
1997	Formel-1-Testfahrer für Arrows
1998	Formel-1-Testfahrer für Sauber 2. Platz 24h-Rennen Le Mans
1999	BMW Werks- und F1-Testfahrer; ein ALMS-Sieg
2000	5. Platz American Le Mans Series Formel-1-Testfahrer für Michelin
2001	1. Platz GT-Klasse American Le Mans Series
2002	2. Platz FIA ETCC
2003	2. Platz FIA ETCC
2004	1. Platz 24h-Rennen Nürburgring 4. Platz FIA ETCC
2005	5. Platz FIA WTCC 2. Platz 24h-Rennen Nürburgring
2006	2. Platz FIA WTCC
2007	7. Platz FIA WTCC
2008	7. Platz FIA WTCC
2009	6. Platz FIA WTCC
2010	1. Platz 24h-Rennen Nürburgring
2011	2. Platz 24h-Rennen Nürburgring
2012	6. Platz GT-Klasse American Le Mans Series



The American way of racing. ALMS-Rennen 2013.

Rennkalender.

16. März	Sebring (US)	Sebring International Circuit
20. April	Long Beach (US)	Long Beach Street Circuit
11. Mai	Monterey (US)	Mazda Raceway Laguna Seca
6. Juli	Lakeville (US)	Lime Rock Park
21. Juli	Mosport (CA)	Canadian Tire Motorsport Park
11. August	Elkhart Lake (US)	Road America
31. August	Baltimore (US)	Baltimore Street Circuit
21. Sept.	Austin (US)	Circuit of the Americas
5. Oktober	Danville (US)	Virginia International Raceway
19. Oktober	Braselton (US)	Road Atlanta

Sebring, 16. März.

Daten.

Name:	Sebring International Raceway
Ort:	Sebring, Florida
Länge:	5,955 Kilometer
Renndauer:	12 Stunden
Anzahl der Kurven:	17
Bekannteste Kurve:	Turn 17
Bestes Teamergebnis:	1. Platz (2011, 2012)
Ergebnisse 2012:	1. Platz Hand/D. Müller/Summerton 4. Platz Auberlen/J. Müller/Alzen
Entfernung vom Teamsitz:	1.682 Kilometer
ALMS-Debüt:	1999

Fahrsicht.

Dirk Müller: „Ich liebe Sebring, aber körperlich gibt es kaum eine anstrengendere Strecke. Man muss nicht nur häufig aus sehr hohen Geschwindigkeiten herunterbremsen, man fährt auch permanent auf einer Rüttelpiste. Die Betonplatten machen die Fahrbahnoberfläche extrem uneben. Das ist für uns als Fahrer hart. Sebring ist technisch sehr anspruchsvoll und verlangt Mensch und Maschine alles ab.“





Joey Hand: „Die Strecke ist ein Phänomen. Obwohl es auf dem Flugplatz dort keinerlei Höhenunterschiede gibt, ist sie eine der berühmtesten Rennstrecken der Welt. Entscheidend ist, dort Erfahrung zu haben. Wenn du genau weißt, wo du das Auto positionieren musst, dann bist du schneller als jemand, der diese Erfahrung nicht hat. Sebring ist ein toller Ort für den Saisonauftakt. Für mich natürlich besonders, denn ich habe dort in den vergangenen beiden Jahren gewonnen.“

Bill Auberlen: „Die Strecke ist ursprünglich und historisch. Wann immer ich dort fahre, habe ich das Gefühl, ein Teil der Geschichte von Sebring zu sein. Mein Vater hat dort 1985 schon gewonnen, und auch ich konnte drei Mal siegen. Sebring ist auf jeden Fall eine meiner Lieblingsstrecken und vielleicht sogar das beste Rennen der Saison.“

Long Beach, 20. April.

Daten.

Name:	Long Beach Street Circuit
Ort:	Long Beach, Kalifornien
Länge:	3,167 Kilometer
Renndauer:	2 Stunden
Anzahl der Kurven:	11
Bekannteste Kurve:	„The Hairpin“, Turn 11
Bestes Teamergebnis:	1. Platz (2011)
Ergebnisse 2012:	2. Platz Hand/D. Müller 11. Platz Auberlen/J. Müller
Entfernung vom Teamsitz:	3.636 Kilometer
ALMS-Debüt:	2007

Fahrsicht.

Dirk Müller: „Ein Klassiker. Long Beach ist für uns Europäer das kleine Monaco. Es gibt das Meer, es gibt Boote – und extrem viele Zuschauer. Die Strecke führt um einen Brunnen herum, das kann man sich eigentlich kaum vorstellen, ist aber sehr interessant. Ich komme auf diesem Stadtkurs sehr gut zurecht.“

Joey Hand: „Für mich ist es das beste Rennen der Welt. Ich liebe Stadtkurse, auf denen man ständig ans Limit gehen muss. Da ich auch dort schon oft gefahren bin, kenne ich mich sehr gut aus und weiß, wie ich fahren muss, um schnell zu sein. Das größte Highlight ist aber die Atmosphäre. Du fährst in Süd-Kalifornien direkt am Strand entlang und an Restaurants vorbei – großartig.“





Bill Auberlen: „Dort bin ich zu Hause. Ich kann in meinem eigenen Bett schlafen und treffe an der Strecke viele meiner Freunde. Das ist vielleicht das beste Stadttrennen der Welt. Die Strecke ist gut, aber vor allem die Atmosphäre und die Umgebung sind fantastisch.“

Laguna Seca, 11. Mai.

Daten.

Name:	Mazda Raceway Laguna Seca
Ort:	Monterey, Kalifornien
Länge:	3,602 Kilometer
Renndauer:	4 Stunden
Anzahl der Kurven:	11
Bekannteste Kurve:	„The Corkscrew“, Turn 8/Turn 8A
Bestes Teamergebnis:	2. Platz (2010, 2011)
Ergebnisse 2012:	3. Platz Auberlen/J. Müller 4. Platz Hand/D. Müller
Entfernung vom Teamsitz:	3.998 Kilometer
ALMS-Debüt:	2001

Fahrersicht.

Dirk Müller: „Der Corkscrew gehört natürlich zum Mythos dieser Strecke. Diese Kurve ist spektakulär zu fahren, aber im Prinzip sind die Passagen kurz davor und kurz danach viel anspruchsvoller. Aber natürlich macht die berühmte Corkscrew den Kurs einzigartig. Das einzige Problem ist der Sand, der immer wieder auf die Strecke geweht wird.“

Bill Auberlen: „Der Corkscrew hat den Kurs berühmt gemacht, aber meine Lieblingskurve ist eigentlich Turn 5. Du fährst den Berg hinauf und bist jedes Mal haarscharf am Rand des Asphalts unterwegs. Die Strecke liegt in einer wunderschönen Gegend in Kalifornien, in der es übrigens tolles Essen gibt. Wenn du ein Auto mit guter Aerodynamik hast, wirst du in Laguna Seca sehr schnell sein.“

Lime Rock Park, 6. Juli.

Daten.

Name:	Lime Rock Park
Ort:	Lakeville, Connecticut
Länge:	2,414 Kilometer
Renndauer:	2:45 Stunden
Anzahl der Kurven:	7
Bekannteste Kurve:	„The Downhill“, Turn 7
Entfernung vom Teamsitz:	1014 Kilometer
Bestes Teamergebnis:	1. Platz (2011)





Ergebnisse 2012: 5. Platz Hand/D. Müller
6. Platz Auberlen/J. Müller
ALMS-Debüt: 2004

Fahrsicht.

Dirk Müller: „Eine ganz kleine Anlage mit einer relativ simplen Strecke. Umso wichtiger ist es, im Rennen konzentriert zu bleiben. Man hat kaum Platz, um sich mit einem schnelleren Auto durch den Verkehr zu kämpfen. Die Herausforderung in Lime Rock ist, Unfälle zu vermeiden. Außerdem liegt das Feld aufgrund der Kürze und des einfachen Layouts der Strecke sehr eng zusammen. Man darf sich nicht den geringsten Fehler leisten.“

Bill Auberlen: „Das Wohnzimmer von BMW. Es ist unglaublich, wie viele Rennen BMW dort schon gewonnen hat. Manchmal hat man das Gefühl, es fällt BMW richtig schwer, dort nicht zu gewinnen. Die Strecke selbst zählt nicht zu meinen Favoriten, aber sie liegt den BMW Fahrzeugen offensichtlich perfekt.“

Mosport, 21. Juli.

Daten.

Name: Canadian Tire Motorsport Park (Mosport)
Ort: Bowmanville, Ontario, Kanada
Länge: 3,957 Kilometer
Renndauer: 2:45 Stunden
Anzahl der Kurven: 10
Bekannteste Kurve: Turn 2
Bestes Teamergebnis: 3. Platz (2011, 2012)
Ergebnisse 2012: 3. Platz Hand/D. Müller
7. Platz Auberlen/J. Müller
Entfernung vom Teamsitz: 769 Kilometer
ALMS-Debüt: 1999

Fahrsicht.

Dirk Müller: „Mosport ist ein echter Knaller. Das ist eine extrem schnelle Strecke, die sehr viel Mut und Risikobereitschaft von einem Fahrer verlangt. Gleichzeitig wird aber jeder Fehler brutal bestraft. Eine Fahrerstrecke par Excellence. Ich mag sie sehr gerne.“

Joey Hand: „Eine der schnellsten und gefährlichsten Rennstrecken, die ich kenne. Eine ultraschnelle Kurve reiht sich an die nächste. Das ist nur etwas für echte Männer. Zum Glück war der BMW M3 GT dort immer sehr schnell.“





Bill Auberlen: „Schnell. Brutal. Großartig. Du musst ein echter Kerl sein, um dort erfolgreich zu sein. Und du brauchst ein perfekt ausbalanciertes Auto, was der BMW M3 GT immer war. Deshalb sahen wir in Mosport immer gut aus und hatten viel Spaß, obwohl die Strecke so herausfordernd ist.“

Road America, 11. August.

Daten.

Name:	Road America
Ort:	Elkhart Lake, Wisconsin
Länge:	6,514 Kilometer
Renndauer:	2:45 Stunden
Anzahl der Kurven:	14
Bekannteste Kurve:	„The Kink“, Turn 11
Bestes Teamergebnis:	1. Platz (2009, 2010, 2012)
Ergebnisse 2012:	1. Platz Auberlen/J. Müller 10. Platz D. Müller/Summerton
Entfernung vom Teamsitz:	808 Kilometer
ALMS-Debüt:	2002

Fahrsicht.

Dirk Müller: „Eine sehr lange, reine Naturstrecke, auf der sich seit Jahrzehnten nichts verändert hat. BMW kommt dort immer sehr gut zurecht, weil vor allem die Kurven in den beiden ultraschnellen Downforce-Abschnitten unserem Auto auf den Leib geschneidert waren. Unsere Kombination Auto, Reifen, Fahrer und Team war dort immer ganz vorne dabei. Hoffentlich ist das 2013 genauso.“

Bill Auberlen: „Das ist für die Zuschauer wahrscheinlich eine der schönsten Strecken. Sie ist lang und hat einige tolle Kurven. Vielleicht sogar die meisten spannenden Kurven in Nordamerika. Für BMW war Road America in den vergangenen Jahren ein sehr gutes Pflaster.“

Baltimore, 31. August.

Daten.

Name:	Baltimore Street Circuit
Ort:	Baltimore, Maryland
Länge:	3,251 Kilometer
Renndauer:	2:45 Stunden
Anzahl der Kurven:	12
Bekannteste Kurve:	Turn 1
Bestes Teamergebnis:	2. Platz (2011)





Ergebnisse 2012: 4. Platz Hand/D. Müller
8. Platz Auberlen/J. Müller
Entfernung vom Teamsitz: 697 Kilometer
ALMS-Debüt: 2011

Fahrsicht.

Dirk Müller: „Ich liebe Stadtkurse, daher liebe ich auch Baltimore. Der Kurs ist sehr eng und wellig, was ihn technisch anspruchsvoll macht. Trotzdem waren wir dort in der Vergangenheit immer sehr gut unterwegs.“

Joey Hand: „Ein sehr enger Stadtkurs mit einigen künstlichen Schikanen, in denen man sein Auto ganz schnell in die Mauer werfen kann, wenn man nicht aufpasst. Man ist ständig am Limit unterwegs.“

Bill Auberlen: „Die Anforderungen an den Fahrer sind dort brutal. Du bist jederzeit nur einen Millimeter davon entfernt, irgendwo in die Streckengrenzung zu rutschen und musst perfekt fahren, um vorne mit dabei sein zu können.“

Austin, 21. September.

Daten.

Name: Circuit of the Americas
Ort: Austin, Texas
Länge: 5,472 Kilometer
Renndauer: 2:45 Stunden
Anzahl der Kurven: 20
Bekannteste Kurve: Turn 1
Entfernung vom Teamsitz: 2.004 Kilometer
ALMS-Debüt: 2013

Fahrsicht.

Bill Auberlen: „Normalerweise haben Strecken in Nordamerika immer eine bestimmte Kurve, die heraussticht. Der ‚Circuit of the Americas‘ hat die nicht. Das gesamte Layout ist toll, und es macht viel Spaß dort. Zum Glück konnte ich dort schon eine Menge Runden drehen und erhoffe mir dadurch einen großen Vorteil, wenn wir dort antreten. Die Boxenanlagen sind die besten, die man in Nordamerika findet. Auch der Asphalt ist sensationell.“

Dirk Müller: „Alle, die dort schon testen konnten, sind begeistert. Ich könnte die Strecke jetzt schon im Kopf abfahren, weil ich das Formel-1-Rennen 2012 genutzt habe, um mir am Bildschirm die Streckenführung einzuprägen. Wie es wirklich dort ist, müssen wir aber sehen, wenn das Rennwochenende Fahrt aufnimmt.“





VIR, 5. Oktober.

Daten.

Name:	Virginia International Raceway
Ort:	Danville, Virginia
Länge:	5,263 Kilometer
Renndauer:	2:45 Stunden
Anzahl der Kurven:	17
Bekannteste Kurve:	„Oak Tree“, Turn 11
Bestes Teamergebnis:	4. Platz (2012)
Ergebnisse 2012:	4. Platz Auberlen/J. Müller 9. Platz D. Müller/Summerton
Entfernung vom Teamsitz:	669 Kilometer
ALMS-Debüt:	2012

Fahrsicht.

Dirk Müller: „Eine grandiose Naturstrecke, der absolute Wahnsinn! Der VIR liegt mitten im Wald, und man fährt um den so genannten ‚Oak Tree‘ herum. Das ist dann auch gleichzeitig die langsamste Stelle des Kurses. Ansonsten ist Virginia eine spektakuläre Berg-und-Tal-Bahn, die sogar ihren eigenen Ableger der ‚Eau Rouge‘ hat. In diesem Abschnitt überwinden wir 80 Höhenmeter. Alle Kurven sind blind zu fahren. VIR ist einfach Wahnsinn.“

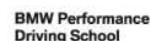
Joey Hand: „Eine tolle Rennstrecke mitten im Wald. Auch dort hat man einen großen Vorteil, wenn man den Kurs schon kennt und weiß, worauf es ankommt. Neulinge neigen dort oft dazu, in einigen schnellen Passagen zu vorsichtig zu sein, weil ein kleiner Fehler einen großen Unfall zur Folge haben kann. Wenn man sich auskennt, hat man dagegen das Selbstbewusstsein, in diesen Passagen etwas näher ans Limit zu gehen.“

Bill Auberlen: „Jeder, der dort einmal gefahren ist, findet die Strecke fantastisch. Besonders spektakulär sind die ‚Esses‘, durch die im vergangenen Jahr nur ein Auto über die komplette Renndistanz mit Vollgas fahren konnte – der BMW M3 GT.“

Road Atlanta, 19. Oktober.

Daten.

Name:	Road Atlanta
Ort:	Braselton, Georgia
Länge:	4,088 Kilometer
Renndistanz/-dauer:	1000 Meilen/10 Stunden
Anzahl der Kurven:	12
Bekannteste Kurve:	Turn 12





Bestes Teamergebnis:	2. Platz (2009)
Ergebnisse 2012:	3. Platz Auberlen/J. Müller/Summerton 4. Platz D. Müller/Alzen/Summerton
Entfernung vom Teamsitz:	985 Kilometer
ALMS-Debüt:	1999

Fahrersicht.

Dirk Müller: „Wenn man den Kurs zum ersten Mal sieht, zweifelt man daran, dass dort Rennen gefahren werden können. Im letzten Streckenabschnitt werden viele Höhenmeter überwunden, spektakulär ist die Vollgas-Bergab-Passage. Road Atlanta ist sehr schnell und gleichzeitig technisch anspruchsvoll. Eine tolle Strecke.“

Bill Auberlen: „Das ‚Petit Le Mans‘ ist eines der großartigsten Motorsport-Events in Nordamerika. Die Zuschauerränge sind immer voll, weil dort jeder Fan unbedingt dabei sein möchte. Ich liebe auch die Strecke. Sie hat einige tolle Kurvenkombinationen, und ich stand mit BMW dort schon oft auf dem Podium.“





Neue Herausforderungen. BMW im Motorsport.

DTM.

Die Rückkehr von BMW in die DTM nach 20 Jahren Abwesenheit endete 2012 mit einem Paukenschlag. Beim Saisonfinale in Hockenheim gelang (DE) auf Anhieb das Titel-Triple. Bruno Spengler (CA) gewann in seinem BMW Bank M3 DTM das Rennen und sicherte sich damit den Fahrertitel. Gleichzeitig errang das BMW Team Schnitzer Platz eins in der Teamwertung, und BMW Motorsport triumphierte bei den Herstellern. „Wir haben Motorsportgeschichte geschrieben“, kommentierte BMW Motorsport Direktor Jens Marquardt die sensationelle Comeback-Saison.

2013 erweitert BMW Motorsport sein DTM-Engagement. Anstatt sechs Autos werden in der kommenden Saison acht BMW M3 DTM eingesetzt. Das BMW Team Schnitzer geht auch weiterhin mit der bewährten Kombination aus DTM-Champion Spengler und Dirk Werner an den Start. Augusto Farfus (BR) fährt auch in der neuen Saison für das belgische BMW Team RBM, Martin Tomczyk (DE) kämpft erneut für das BMW Team RMG um Top-Ergebnisse. Die einzige Veränderung im Hinblick auf die sechs erfolgreichen Fahrer, die im vergangenen Jahr auch den Herstellertitel für BMW gewinnen konnten, ist der Cockpittausch zwischen Andy Priaulx (GB) und Joey Hand. Der dreimalige Tourenwagen-Weltmeister Priaulx tritt künftig für das BMW Team RMG an, während Hand die Farben vom BMW Team RBM vertritt.

Am Steuer der beiden BMW M3 DTM des neu formierten BMW Team MTEK werden Timo Glock (DE) und der vom Test- und Entwicklungsfahrer zum Stammpiloten beförderte Marco Wittmann (DE) sitzen. Insgesamt stehen im Saisonverlauf zehn Rennen auf dem Programm. Unter anderem gastiert die DTM zum ersten Mal Moskau (RU).

BMW Sports Trophy.

Die Unterstützung von privaten Kundenteams hat bei BMW eine lange Tradition. Auch in der Motorsport-Saison 2013 starten Privatiers mit BMW Rennfahrzeugen in zahllosen Serien und stellen die Sportlichkeit der Marke weltweit unter Beweis. Aushängeschild im GT-Segment ist weiterhin der BMW Z4 GT3. Bereits in den vergangenen beiden Jahren hat dieses Fahrzeug zahlreiche Siege und Titel errungen. So gewann etwa Thomas Biagi (IT) in der vergangenen Saison am Steuer eines BMW Z4 GT3 die italienische GT-Meisterschaft – und wurde dafür mit





Platz eins in der BMW Sports Trophy belohnt. Auch bei den 24-Stunden-Klassikern auf der Nürburgring-Nordschleife oder in Spa-Francorchamps wird der BMW Z4 GT3 eingesetzt.

Die weiteren Kundensport-Modelle BMW 320 TC und BMW M3 GT4 kommen ebenfalls rund um den Globus zum Einsatz. So wird der BMW 320 TC in der FIA World Touring Car Championship erneut ein Kandidat für Podestplätze und Siege sein. Die BMW Kundenteams können sich auch 2013 wieder einer umfassenden Unterstützung rund um den Einsatz ihrer Fahrzeuge sicher sein. Seit über 50 Jahren würdigt BMW Motorsport im Rahmen der BMW Sports Trophy Wertung die Leistungen der Privatfahrer und Teams. Es geht um über 250.000 Euro Preisgeld. Dem Gesamtsieger winkt zudem eine Fahrt im BMW M3 DTM.

Formel BMW Talent Cup.

Der Formel BMW Talent Cup geht 2013 in seine dritte Saison. In dieser Schulserie führt BMW Motorsport talentierte Nachwuchspiloten systematisch an die Anforderungen des professionellen Motorsports heran. Fahrercoaches und Renningenieure betreuen die Teilnehmer in Kleingruppen und erarbeiteten gemeinsam alles – vom individuellen Fahrstil bis zum kompletten Set-up. Nicht nur der dreimalige Formel-1-Weltmeister Sebastian Vettel (DE) feierte 2004 seine Rennsport-Premiere im Formel BMW FB02 Rennwagen. Auch aktuelle und ehemalige F1-Piloten wie Nico Rosberg (DE), Nicolas Hülkenberg (DE), Daniel Ricciardo (AU) und Bruno Senna (BR) bekamen in der Formel BMW das nötige Rüstzeug für ihre Karriere.

Viele weitere Absolventen sind in anderen Formel-Rennserien, aber auch im Touren- und Produktionswagensport erfolgreich. Aus der aktuellen BMW Fahrerbesetzung in der DTM sammelten Timo Glock, Martin Tomczyk, Dirk Werner, Joey Hand und Marco Wittmann ihre ersten Rennsport-Erfahrungen in der Formel BMW oder einer ihrer Vorgängerserien. 2012 konnte sich Marvin Dienst (DE) beim großen Finale in Oschersleben (DE) den Gesamtsieg sichern.





Seite an Seite. Partner.

Premium Partner.

Crowne Plaza Hotels & Resorts.

IHG (InterContinental Hotels Group) [LON:IHG, NYSE:IHG (ADRs)] ist ein weltweit tätiges Unternehmen. Unter dem Dach von IHG sind neun Hotelmarken vereint: InterContinental® Hotels & Resorts, Hotel Indigo®, Crowne Plaza® Hotels & Resorts, Holiday Inn® Hotels and Resorts, Holiday Inn Express®, Staybridge Suites®, Candlewood Suites®, EVEN™ Hotels and HUALUXE™ Hotels & Resorts. IHG steht zudem hinter Priority Club® Rewards, dem ersten und größten Hotel-Treueprogramm der Welt mit weltweit beinahe 69 Millionen Mitgliedern. IHG unterhält, betreibt oder besitzt über 4.500 Hotels und mehr als 672.000 Zimmer in beinahe 100 Ländern. Über 1.000 Hotels befinden sich aktuell in Planung. IHG erhofft sich davon, in den kommenden Jahren rund 90.000 weitere Gäste zu erreichen.

InterContinental Hotels Group PLC ist die Dachgesellschaft der Gruppe. Sie ist in Großbritannien beheimatet und in England und Wales registriert.

Besuchen Sie www.ihg.com für weitere Informationen über unsere Hotels und Reservierungen und www.priorityclub.com, wenn Sie sich detaillierter über Priority Club Rewards informieren möchten. Unter www.ihg.com/media, www.twitter.com/ihg, www.facebook.com/ihg oder www.youtube.com/ihgplc halten wir Sie über Neuigkeiten auf dem Laufenden.

Premier Technical Partner.

Castrol EDGE.

Der große unternehmerische Erfolg von Castrol beruht auf der Fähigkeit, mit Hilfe wissenschaftlicher Analyseverfahren, modernster Technologie und Innovationskraft Leistung zu steigern. Seit über 100 Jahren bietet Castrol seinen Kunden hochwertige Schmierstoffe. Das derzeit stärkste und fortschrittlichste Produkt unter den Castrol Motorölen ist Castrol EDGE mit Fluid Strength Technology, das aufgrund seiner Anpassungsfähigkeit die Motorleistung jederzeit erhöht, ganz egal wie, wo und wann Sie fahren. In die Zusammenarbeit mit BMW Motorsport bringt Castrol EDGE führendes technologisches Fachwissen und Innovationen ein, um die Performance auf der Rennstrecke zu steigern.





Official Partners.

BMW M Performance Zubehör.

Die neu gestaltete BMW M Performance Zubehör Kollektion macht es BMW Kunden möglich, ihr Fahrzeug präzise nach den eigenen Vorstellungen auszurüsten. Im Fokus steht das leidenschaftliche Fahrerlebnis. So wie die für viele BMW M Modelle erhältlichen BMW M Performance Zubehör Komponenten transferieren auch die erstmals für die jüngsten Modelle der BMW 5er, BMW 3er und BMW 1er Serien entwickelten Produkte das M spezifische Motorsport-Know-how auf Fahrten im normalen Straßenverkehr. Die Komponenten werden in enger Zusammenarbeit mit der BMW M GmbH entwickelt und umfassen die Bereiche Antrieb, Fahrwerk, Aerodynamik und Cockpit. Durch die höhere Motorleistung, die Gewichtsreduzierung und die Optimierung der aerodynamischen Eigenschaften ergibt sich eine spürbare Verbesserung der Fahrdynamik. Noch dazu verleihen die neuen Komponenten jedem Fahrzeug innen wie außen eine markant sportliche Note.

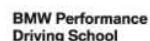
BMW Performance Driving School.

Genau wie ein Fahrzeug ein Spiegelbild des Fahrers ist, ist der Fahrer ein Spiegelbild seines Autos. Nur, wenn beide reibungslos zusammenarbeiten, erreichen sie ihre höchsten Leistungen – und zwar unter allen Bedingungen. Ein perfekter Fahrer kann im Bruchteil einer Sekunde Straßenverhältnisse voraussehen und so das Unfallrisiko minimieren. Um ihre fahrerischen Fähigkeiten zu verbessern, werden die Teilnehmer in einer kontrollierten Umgebung und unter der Aufsicht BMW zertifizierter Fahrlehrer einer großen Bandbreite von Bedingungen, bei denen sie sich sicher durch realitätsnahe Szenarien bewegen müssen, ausgesetzt. Leistungsorientierte Fahrer werden in aktuellen BMW M Fahrzeugen in der M School in Sachen Reflexe und Hand-Auge-Koordination geschult. Je mehr PS verfügbar sind und je sportlicher das Fahrzeug ist, desto besser muss man als Fahrer vorbereitet sein. Dafür sorgen wir. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bmwtraining.com.

Technical Partner.

Michelin.

Michelin engagiert sich schon seit mehr als 100 Jahren als der weltweit führende Reifenhersteller im Motorsport. So revolutionierte der französische Konzern jüngst Langstreckenrennen weltweit, indem die Anzahl der während der Rennveranstaltungen benötigten Reifen drastisch gesenkt und die Leistungsfähigkeit gleichzeitig gesteigert werden konnte. Dank eines kontinuierlichen Wissenstransfers zwischen Serienproduktion und Motorsport unterstützen beide Bereiche seit Jahren einander sehr erfolgreich. Die Marke mit dem Michelin-Mann ist für BMW schon seit vielen Jahren ein zuverlässiger Partner im Rennsport.





Official Supplier. **PUMA.**

PUMA ist eines der weltweit führenden Sportlifestyle-Unternehmen, das Schuhe, Textilien und Accessoires designed und entwickelt. PUMA setzt sich dafür ein, Kreativität zu fördern, im Rahmen seines Nachhaltigkeits-Konzeptes SAFE umwelt- und sozialverträglich zu handeln und zum Frieden beizutragen. Gemäß unserer Unternehmensprinzipien wollen wir das fair, ehrlich, positiv und kreativ tun. PUMA ist Sport und Mode. Zu seinen Sport Performance und Lifestyle-Kategorien gehören u.a. Fußball, Running, Motorsport, Golf und Segeln. Im Bereich Sport Fashion kooperiert PUMA mit namhaften Designer-Labels wie Alexander McQueen, Mihara und Yasuhiro. Zur PUMA-Gruppe gehören die Marken PUMA, Cobra Golf und Tretorn. Das Unternehmen, das 1948 gegründet wurde, vertreibt seine Produkte in über 120 Ländern und beschäftigt weltweit mehr als 11.000 Mitarbeiter. Die Firmenzentralen befinden sich in Herzogenaurach, Boston, London und Hongkong. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.puma.com.

